

Gedankengänge, die das Buch zusammen mit Heinens beiden Texten lesenswert machen. Eine kleine Frage zur Einleitung von P. Heinen: ist es wirklich so, daß die derzeitigen Fakten (nur) entmutigen, und das, was „trotzdem hoffen“ läßt, nur der Glaube ist (13) – oder hilft der Glaube auch, vorhandene Ermutigungs-Elemente in der Welt der Fakten zu entdecken und daraufhin – als Glaube – auf Lösung zu hoffen? Jetzt aber das Resümee: ein Buch, für das ich dankbar war – denn von Monographien allein kann niemand leben, Umsetzungen braucht es auch. P. Lippert

*Freund- und Feindbilder. Begegnung mit dem Osten.* Hrsg. v. Peter-Michael PFLÜGER. Olten, Freiburg 1986: Walter-Verlag. 179 S., kt., DM 26,80.

Einstellungen, Urteile und Verhalten werden stark von vorgefaßten Meinungen bestimmt. Diese werden dann in dem einfach zu handhabenden Freund-Feindschema polarisiert. Nicht zuletzt erhält die große und kleine Politik daraus ihre gefährliche Nahrung. Die jahrzehntelangen Bemühungen um eine wirksame Abrüstung zeigen, wie tief solche Freund-Feindbilder gehen. Dem entgegenzuwirken, haben Tiefenpsychologen und Politologen zusammen mit Teilnehmern aus dem Ostblock auf einem 1985 von der Internationalen Gesellschaft für Tiefenpsychologie veranstalteten Kongreß die Entstehung von Freund-Feindbildern, ihre Wirksamkeit sowie die Möglichkeiten ihrer Überwindung untersucht.

Für viele Teilnehmer wurde die Erfahrung, wie schwierig es ist, anderen Menschen, vor allem Fremden, vorurteilsfrei zu begegnen, zum eindrucksvollsten Ergebnis dieses Kongresses. In diesem Buch werden die teilweise überarbeiteten Referate veröffentlicht. Ergänzt werden sie durch die eigens für diese Veröffentlichung verfaßten Beiträge von Ursula Baumgardt: Projektionen – Feinde oder Freunde des Menschen? und Mairo Jacoby: „Liebe eure Feinde“ oder vom Umgang mit Feindbildern.

Dieses Buch kann vor allem jenen, die in der Pädagogik und Bildungsarbeit tätig sind, empfohlen werden. K. Jockwig

*Mut zur Tugend.* Von der Fähigkeit menschlicher zu leben. Hrsg. v. Karl RAHNER und Bernhard WELTE. Reihe: Herderbücherei, Bd. 1308. Freiburg 1986: Herder Verlag. 256 S., kt., DM 9,90.

Der Originalband dieser Taschenbuchausgabe erschien 1979. Es sieht ganz so aus, als würden die viel verkannten und belächelten „Tugenden“ heute als unerläßliche Ausdrucksformen echter Menschlichkeit ein neues Verständnis gewinnen. Die 25 Autoren, unter ihnen bekannte Namen wie K. Rahner, W. Dirks, O. H. Pesch, K. Lehmann, Y. Congar, H. Fries u. a., tragen auf sehr abwechslungsreiche Weise dazu bei, die Tugenden der Zivilcourage, der Selbsthingabe, der Geduld, der Heiterkeit usw. als Grundeinstellungen eines Menschen von Halt und Charakter darzustellen.

H.-J. Müller

KASCHIK, Gerhard: *Liebe und Partnerschaft.* Reihe: Meitinger Kleine Bücherei, Bd. 110. Freising 1986: Kyrios-Verlag Meitingen. 40 S., kt., DM 4,50.

„Wissen Sie, was Liebe ist?“ Mit dieser Frage beginnt dieses lesenswerte Büchlein. Der Verf. ist Gesprächstherapeut im Bildungshaus der Diözese Hildesheim. Er nimmt die vielfältigen, oft gegensätzlichen Inhalte der Wort-Hülse „Liebe“ unter die Lupe und versucht, behutsam und einfühlsam zum Kern des Geheimnisses der Liebe vorzudringen. Schade, daß er dabei nicht zur tiefsten Begründung der Liebe kommt: „Gott ist die Liebe“ (1 Jo 4,16). H.-J. Müller

*Wer keinen Mut zum Träumen hat. . .* Hrsg. v. Bernhard KRAUS u. Gaby MELCHER. Reihe: Herderbücherei, Bd. 1339. Freiburg 1987: Herder Verlag. 128 S., kt., DM 7,90.

Im Rahmen einer neuen Taschenbuchserie des Verlages Herder mit dem Sammelnamen: „Schneckenbücher“ ist das vorliegende Bändchen das dritte. Voraufgegangen ist die Veröffentlichung von:



„Entdecke, was in dir steckt“ (Herderbücherei Band 1275) und „Höchste Zeit zu leben“ (Herderbücherei, Band 1304). Folgen soll: „Mach mehr aus deinem Jahr! Schritte gegen den Trott.“

Für alle Bücher dieser Reihe gilt: Es sind nicht Erzeugnisse von irgend jemand, der einsam am Schreibtisch sitzt, sondern die Beiträge stammen von Jugendlichen, die ihre Erlebnisse und Erfahrungen, ihre Ängste und Hoffnungen beim Namen nennen.

Die beiden Herausgeber – auch dieses Bändchens – haben gelernt, Jugendlichen zuzuhören und mit ihnen in ihrer Sprache zu reden. So wird auch der vorliegende Band ein Beitrag für Jugendliche, die nach einem „erfüllten“ Leben drängen.

Hier wird ihnen Mut zum Träumen gemacht. „Sinnlos und tödlich ist es, einem Fisch das Wasser zu nehmen, einem Vogel die Luft und mir die Träume“ (Sabine Dziobek. S. 12). E. Grunert

ZALFEN, Wolfgang: *Spiel-Räume*. Mainz 1985: Matthias-Grünwald-Verlag. 108 S., kt., DM 15,-.

Das Buch bietet dem Praktiker eine Menge Spielbeschreibungen. Mitarbeiter von Sportvereinen, Jugendgruppenleiter, Sozialarbeiter sowie Lehrer und Erzieher können es als Handbuch für eine wertvolle Freizeitbeschäftigung verwenden. In der Einleitung erklärt der Autor die Verwendungsmöglichkeiten seiner zahlreichen Spielvorschläge: Wie sieht die Gruppe aus, mit der es ein Spiel-leiter zu tun hat?

Kennen sich die Teilnehmer? Sind sie zum Spielen motiviert, oder müssen sie erst noch dazu angeregt werden? Ist eine dem Zufall überlassene Gruppeneinteilung möglich, oder sind zum Beispiel große Altersunterschiede zu berücksichtigen?

Der Spielraum besteht aus den drei Elementen Spiel – Bewegung – Kommunikation. Das unverzweckte, spielerische Tun tut not in unserer Zeit. Sinn und Lebenserfüllung dürfen wir nicht allein in der Arbeit suchen. Spiel und Spaß wecken unsere schöpferischen Kräfte und die Freude am Leben. Deshalb lädt Zalfen Menschen aller Altersgruppen zum Mitmachen ein.

Das Buch zeichnet sich durch die kurzen und verständlichen Spielbeschreibungen aus. Ferner helfen viele Bilder, die Beschreibungen besser zu verstehen. Es ist auch angegeben, wie Spiele abgeändert oder erschwert werden können. Schließlich sind sie für die Eigenideen der Spieler offen.

Die Spiele sind nach den folgenden Kriterien gruppiert:

- durch Spielen kennenlernen
- spielend Vertrauen entwickeln
- Bewegungsgespräche entwickeln
- Fangen spielen
- Gruppen wettspielen miteinander
- zusammenspielen, um zu spielen

Es ist für den Laien schwer, allein auf der Basis einer gelesenen Spielregel zu beurteilen, wie sich das Spiel bewähren wird. Aber die Spiele reizen zum Ausprobieren, und die Mehrzahl der Spiele werden bestimmt zum Erfolg führen. Mir persönlich sind einige Spiele schon bekannt. Sie erinnern mich an schöne Erlebnisse in meiner Jugendgruppe. Es sind gemeinschaftsfördernde Spiele, die in der Jugendfreizeit wohltuend auflockern können. Sie haben auch den Vorteil, daß nur wenige oder überhaupt keine Hilfsmittel dazu notwendig sind. D. Oberson

*Offenbarung durch Bücher?* Impulse zu einer „Theologie des Lesens“, Hrsg. von Walter SEIDEL. Freiburg 1987, 160 S. (Herderbücherei).

Vorliegendes Buch gibt die Referate einer Tagung wieder, die im Haus am Dom in Mainz stattfand und die der Frage nach dem Verhältnis der Christen und der Kirchen zum Buch nachging. Neben einer Einführung des Herausgebers bietet es 7 Referate namhafter Autoren sowie eine Art Selbstporträt der „Kleinen Glaubensbibliothek in der Herderbücherei“, das 11 Seiten umfaßt.